

**cpo**

# Johann Strauss Waldmeister

Zidaric · Gutmann · Rašić  
Keiler · Prohaska · Tonauer  
Chor & Orchester des  
Staatstheaters am Gärtnersplatz  
Michael Brandstätter

GÄRTNER  
PLATZ  
THEATER





Johann Strauss II, 1888, by August Eisenmenger



# Johann Strauss Sohn

1825–1899

## Waldmeister

Operette in drei Aufzügen  
(Musikalische Gesamteinspielung)

Libretto: Gustav Davis  
Neufassung für das Staatstheater am Gärtnerplatz:  
Josef E. Köpplinger

Uraufführung am 4. Dezember 1895, Theater an der Wien  
Premiere am 10. April 2025 im Staatstheater am Gärtnerplatz, München

**Robert Meyer** Bariton  
**Regina Schörg** Mezzosopran  
**Andreja Zidaric** Sopran  
**Daniel Gutmann** Bariton  
**Matteo Ivan Rašić** Tenor  
**Sophia Keiler** Sopran  
**Daniel Prohaska** Tenor  
**Anna-Katharina Tonauer** Mezzosopran  
**Caspar Krieger** Tenor  
**Erwin Windegger** Schauspieler  
**Alexander Paul Findewirth** Bariton  
**Riccarda Schönerstedt** Sopran

**Christof Heffele**, Amtshauptmann  
**Malvine**, seine Frau  
**Freda**, deren Tochter, Studentin  
**Tymoleon Gerius**, Oberforstrat  
**Botho Wendt**, Forststudent  
**Pauline Garlandt**, Sängerin  
**Erasmus Friedrich Müller**, Professor der Botanik  
**Jeanne**, Paulines Privatsekretärin  
**Danner**, Stadtrat  
**Martin**, Hausmeister · **Sebastian**, Diener  
**Erich**, Forststudent  
**Regina**, Kollegin Paulines

## Chor des Staatstheaters am Gärtnerplatz

(Einstudierung: Pietro Numico)

## Orchester des Staatstheaters am Gärtnerplatz

**Michael Brandstätter**

## Erster Aufzug

1	Ouvertüre	9'10
2	Introduktion und Entréelied »Himmel, so ein Wetter!« (Martin, Erich, Pauline und Chor)	3'39
3	Lied »Im Walde, wo die Buchen rauschen« (Botho)	3'36
4	Couplet »Mein Leben ist ein Irrtum« (Erasmus)	2'26
5	Couplet »Das ist ja nicht mehr zu Ertragen« (Jeanne)	1'30
6	Ensemble »Heute spiel'n wir alle Theater« (Chor, Pauline und Botho)	2'20
7	Duett »Denkt doch nur, ich sitze hier ganz allein« (Pauline und Tymoleon)	4'12
8	Finale »Herr Müller ist fort, Frau Müller geht fremd« (Chor, Pauline, Tymoleon, Botho, Erasmus, Jeanne und Erich)	7'06

## Zweiter Aufzug

9	Entr'acte	1'50
10	Terzett »Sehr gern. Nun denn, meine Herr'n.« (Pauline, Heffele und Danner)	5'19
11	Sortie	1'00
12	Ensemble und Arietta »Wir gratulieren dem jungen Paar« (Chor, Malvine, Freda, Tymoleon und Botho)	2'28

- |    |  |       |
|----|--|-------|
| 13 | Duett »Nur eine rasche Sekunde« (Botho und Freda)  | 3'53  |
| 14 | Terzett »Tymoleon, auf ewig dein!« (Pauline, Tymoleon und Jeanne)  | 2'58  |
| 15 | Finale »Frau Müllerin fein, Frau Müllerin schön« (Botho, Erasmus, Jeanne, Pauline, Malvine, Heffele, Tymoleon, Danner, Freda und Chor) | 15'06 |

### Dritter Aufzug

- |    |  |      |
|----|--|------|
| 16 | Lied »Die ganze Nacht durchschwärmt« (Tymoleon)  | 1'51 |
| 17 | Duett »Die Liebe kommt, die Liebe geht« (Erasmus und Jeanne)   | 2'20 |
| 18 | Nonett »In unseren Kreisen trinkt man gern Kaffee« (Pauline, Erasmus, Botho, Freda, Danner, Heffele, Tymoleon, Malvine und Jeanne) | 3'23 |
| 19 | Schlussgesang »Trau, schau, wem!« (Pauline, Erasmus, Botho, Freda, Danner, Heffele, Tymoleon, Malvine, Jeanne und Chor)            | 0'51 |

**Total time: 75 '16**

## »Frei und voll Übermut« Johann Strauss' lebenslustiges Alterswerk

»Waldmeister« war 1895 Johann Strauss' vorletzte Operette und sein letzter Erfolg in diesem Genre. Die von haarsträubenden, sich kulminierenden Zufällen in Gang gehaltene Boulevardkomödie hat der Schriftsteller Gustav Davis (1856–1951), der nachmalige Gründer der heute noch existierenden, in Österreich auflagenstarken »Kronenzeitung«, frei erfunden, für das Libretto gab es keine Vorlage wie zum Beispiel bei der »Fledermaus«. Der Titel ist doppeldeutig: Geht es um einen Förster oder um die Pflanze? Es geht um beides. Lehrer und Studenten einer Forstuniversität spielen eine zentrale Rolle, und im zweiten Finale entfaltet die Pflanze Waldmeister in einer Bowle nachhaltig ihre machtvolle Wirkung, die ihr der Volksglaube nachsagt: Es soll entkrampfen und die Lebensenergie harmonisch anregen.

Ein alter Name des Krauts ist »Herzfreude«, es fordert im Frühling auf: »Verscheuche die Sorge, sei heiter und froh!« Nichts passt daher besser zum Charakter der Musik von Johann Strauss als dieses Zauberkraut.

Das Stück spielt im Original in seiner Entstehungszeit in den 1890er Jahren in einer idyllischen Kleinstadt nahe Dresden, in der eine Forsthochschule angesiedelt ist. Das gab Anlass zu Spielen mit der sächsischen Mundart, die 1895 offenkundig Amüsement auf der Bühne garantierte. Daher musste der damals berühmte Alexander Girardi für seine Rolle als Professor Erasmus Friedrich Müller Sächsisch büffeln. Seine Ehefrau, die Schauspielerin Helene Odilon, stammte aus Dresden und soll ihm die Rolle phonetisch eingepaukt haben. Heute wirkt die sächsische Mundart weni-

ger erheiternd, und das Ausstellen eines Dialekts als lächerlich empfindet niemand mehr als komisch. Zudem enttäuscht eine Strauss-Operette, die nicht im österreichischen Raum spielt, die Erwartungen. Regisseur Josef E. Köpplinger versetzte deshalb die Handlung von »Waldmeister« für seine Inszenierung am Gärtnerplatztheater 2025 an einen kleinen Badeort in der Gegend von Wien, um dadurch dem Grundcharakter des Stückes und der Marke »Johann Strauss« gerechter zu werden. Um der Figur Erasmus Friedrich Müller auch ohne Dialekt ein eigenes Profil zu verleihen, wurde aus ihm ein veränderter Schauspieler, der eine erfolglose Karriere in der österreichischen Provinz hinter sich hat und danach seinem strengen Vater zuliebe resigniert Biologie studierte. Der anfängliche Jagdausflug zu Pferd wird zum Picknickausflug mit dem Fahrrad. Als die Gesellschaft von einem Gewitter überrascht wird, das Strauss nach der Ouvertüre musikalisch beeindruckend lobt, findet sie nicht mehr in einer Mühle Schutz, sondern in dem in Renovierung befindlichen Hotel »Zur Waldmühle«. Josef E. Köpplinger hat auch einige der Gesangstexte entsprechend den Änderungen angepasst.

Alexandrine von Schönerer, von 1889 bis 1905 Intendantin des Theaters an der Wien, war stark daran interessiert, für jede Saison eine neue Operette von Johann Strauss zu erhalten – seit 1871 war das Theater an der Wien mit wenigen Ausnahmen das Uraufführungshaus für Strauss-Operetten. Kaum war das Vorgängerwerk »Jabuka« im Oktober 1894 herausgekommen, bei dem Gustav Davis bereits am Textbuch mitgearbeitet hatte, wurde weitergeplant. Wie Davis auf das Thema von »Waldmeister« kam, ist unbekannt, es gibt leider so gut wie keinen erhaltenen Briefwechsel Strauss–Davis aus der Entstehungsphase, der den Gedankenaustausch

erhellt. Man traf sich persönlich und sprach miteinander. Die Idee zu »Waldmeister« präsentierte Davis schon im Sommer 1894, noch bevor »Jabuka« herauskam. Im Juli 1894 akzeptierte Strauss das Sujet und begann spätestens im September in seiner Villa in Bad Ischl daran zu arbeiten. Zunächst war er begeistert: »Die Witterung 5 Grad Kälte – Gebirge vom Schnee gebleicht läßt nichts zu wünschen übrig. [Strauss komponierte am liebsten bei schlechtem Wetter, K.B.] Die erste Scenen des Waldmeisters nicht nur concipirt – sondern theilweise auch instrumentirt verdanke ich derselben Der Anfang der Operette: Waldmeister ist so stimmungsvoll – höchst reizend, daß ich nicht ablassen konnte daran zu arbeiten. Jabucka ist längst meinem Interesse entschwunden. Adieu Geliebte! Nun zu einer Anderen!!! So war es immer! Die Moral: Lieben, auch nolens volens lieben lassen – aber mit Resignation lieber Alles sinken lassen, nur nicht den Hamur [Humor, K.B.]. Mit herzlichen Grüßen Dein ergebne Jean.« So Strauss in einem Brief an seinen Freund Josef Priester am 12. September 1894.

## Arbeitsverzögerungen und die »Girardi-Krise«

1895 stellten sich dann allerdings Probleme mit »Waldmeister« ein. Strauss wollte außer seinem üblichen Star Girardi unbedingt eine bestimmte Darstellerin, Ilka Palmay, für die Hauptrolle der Pauline haben, was Schönerer nicht gelang, zum Missmut des Komponisten, der dann plötzlich das ganze Libretto nicht mehr mochte. Wieder an Josef Priester schrieb er, diesmal genervt, aus Bad Ischl: »Der Herr Oberlieutenant, eventuell Librettist [gemeint ist Davis] ist derjenige – der mir viel zu schaffen macht – und dies bildet meinen Ärger mit dem ich schlafen geh und aufstehe, und die schö-

ne Gegend u. prachtvolle Luft vermögen es nicht mich in eine heitere Stimmung zu versetzen. Kurz – wenn es – d.i. das Buch nicht besser gemacht werden kann – sehe ich abermal einem Fiasco oder mindestens halben Erfolg a la Jabucka, die nur auf 14 Bühnen zur Aufführung gelangte u. überall einen sanften Durchfall erlebte entgegen. Leider muss ich gestehen, dass ich für meine Gesundheit hier gar nichts thun kann – ich soll aus dem Grunde meine ganze Arbeitskraft für den Waldmeister ausgeben, damit die schon hinlänglich bekannte sächsische Dialectrolle [des Professors Erasmus Müller, K.B.] des Girardi von anderen Autoren in der nächsten Saison nicht benützt werden kann. Diese Dialectrolle ist der ganze Zauber dieser höchst mageren Handlung. Nehmen wir diese weg, so ist die ganze Geschichte des Waldmeisters nichts werth.« Zum Glück hat Strauss nicht, wie er erbost im gleichen Brief andeutet, das Projekt fallengelassen, sondern eine Musik geschrieben, die aus der routinierten Komödie eine Art liebenswert-ironischen »Sommernachtstraum« im Provinzbürgermilieu zaubert – der eigentliche Wert des Stückes liegt in seiner Komposition, die dieser prinzipiell gut gebauten Dutzendkomödie doch eine fröhliche, durchaus ernstzunehmende Botschaft verleiht.

Die für ihre Liebe kämpfende Jugend verbündet sich in dieser Operette mit zwei durch ihre Profession und innere Haltung neben der bürgerlichen Gesellschaft stehenden Freigeistern: mit der Bühnenkünstlerin, Pauline, und dem Professor, Erasmus Friedrich Müller. Sie gehen gegen die kleinkarierten Regeln der Konvention an: gegen scheinheilige Moral, gegen verkrampfte Spießigkeit und gegen Paarungen, die nicht aus Liebe stattfinden. Mittels den Grundsubstanzen Wein und Waldmeister kreieren der Professor und Pauline in einer Teekanne einen

Zaubertrank, durch dessen Wirkung die ohnehin schon entgleiste Verlobungsfeier eine völlig neue, glücklichere Richtung nimmt.

Und da es eine Strauss-Operette ist, gibt es am Ende keine nur dem Spott preisgegebenen Verlierer. Paulines und Erasmus' Waldmeisterbowlenexzess bringt allen mehr Liebesglück und Lebensfreude – gemäß dem Text des mitreißenden Hauptwalzers, den Pauline im meisterhaft komponierten Finale II anstimmt: »Trau, schau, wem – / Freundchen, sei auf der Hut; / Schau, trau dem / Freundchen, der meint's gut! / Flink trink' zu / Freundchen der geht in's Blut! / Der weckt die Lust hier, / Der macht die Brust dir / Frei und voll Übermut!« Strauss gibt im bieder anmutenden »Waldmeister« subversive Hinweise auf das Glück des Konventionsbruchs – nicht nur durch den Text, denn die bezaubernden, verlockenden utopischen Momente im Glanz der Verücktheit erhalten vor allem durch die Musik ihre Überzeugungskraft.

Aber die Arbeit an »Waldmeister« blieb 1895 leider für Strauss weiter mühsam: Vertragsdetails mit dem Theater waren lange strittig. Im Herbst wurde der Probenbeginn aufgrund von Krankheiten der Mitwirkenden immer weiter hinausgeschoben – die Leseprobe konnte erst am 25. November 1895 stattfinden. Eigentlich war die Premiere für den 30. November geplant. Dann ereignete sich eine Theaterquerele, die als »Girardi-Krise« in die Annalen einging. Der ohnehin zuletzt mit seinen Rollen unzufriedene Künstler geriet mit Therese Biedermann, der Darstellerin der Jeanne, seiner direkten Bühnenpartnerin, in heftigen Streit. Gut unterrichtete Journalisten meinten zu wissen, sie hätte zu ihm ihren Text »Du Schaf« allzu pointiert gesagt, und Girardi nahm die Betonung persönlich. Da alle auf der Probe Anwesenden einschließlich der Inten-

dantin Frau Biedermanns Partei ergriffen, rauschte Girardi von der Probe ab und ließ wissen, dass er die Rolle niederlege und das Theater an der Wien nie wieder betreten werde. Das gefährdete erheblich Aufführung und Erfolg des Stückes. Schließlich musste Strauss selbst die Wogen glätten, indem er einige Zugeständnisse an Girardi machte – so wurde aus der letzten Erasmus-Nummer, die als Duett zwischen ihm und Jeanne gedacht war, ein Solo für Erasmus. Josef E. Köpplinger führte in seiner Neufassung das Solo-Couplet von Erasmus im dritten Akt in eine Duett-Fassung zurück, die nun in dieser Einspielung zu hören ist. Girardi wollte außerdem, dass die Kaffee-Klatsch-Nummer im dritten Akt gestrichen werde – den Gefallen tat Strauss ihm zum Glück nicht. Er schmeichelte ihm aber ordentlich: »Aber thue mir den Gefallen, lieber Xandi, laße nun alles auf sich beruhen – bleibe guten Humors – und trinke heute ein paar Gläser Champagner auf das Gedeihen des Waldmeisters, der durch Dich hoffentlich das allgemeine Wohlgefallen erreichen wird.« Kaum war die Girardi-Krise beigelegt, waren Annie Dirkens, die Darstellerin der Pauline, und Karl Streitmann, der Botho, gefährlich heiser – schließlich fand die Premiere erst am 4. Dezember statt.

## **Erfolg & kurzes Nachleben**

Die Mühen wurden aber belohnt, der Erfolg war groß und das Theater an der Wien allabendlich ausverkauft. Es gab viel Lob für Strauss' Musik: »Mit welchem Vergnügen haben wir wieder im Waldmeister der reizvollen, stets vornehmen und natürlichen Instrumentierung gelauscht, welche jede, auch die kleinste Composition von Johann Strauß auszeichnet. Es ist wahrlich keine musikalische



Majestät's-Beleidigung, wenn wir behaupten, es herrsche in seinem Orchester Mozartscher Goldklang.« (»Neue Freie Presse« Morgenblatt, 6. Dezember 1895)

Auch die Ausstattung erregte Wohlwollen: »Fräulein von Schönerer hat den jüngsten Strauß generös ausgestattet. Wir verzeichnen es mit Vergnügen. In letzter Zeit wurde etwas mit der Ausstattung gespart. Und gerade damit darf man im Theater nicht knausern. Das Geld für Ausstattung und Künstler muss zum Fenster hinausgeworfen werden, es rollte vierhundertfacht zur Thüre herein.« (»Neues Wiener Journal«, 5. Dezember 1895) Wiewohl das Stück gleich viel nachgespielt wurde, sofort prominent in Berlin, konnte es sich nicht auf Dauer in den Spielplänen halten. Überlebt haben aus »Waldmeister« nur die meisterhafte Ouvertüre mit dem Hauptmotiv des Walzers »Trau, schau, wem« aus dem Finale II – den Strauss auch ausgekoppelt als Konzertwalzer weiterverarbeitet hat –, und Strauss' übliche Weiterverarbeitungen von Motiven aus der Operette zu Konzert- und Tanzstücken: »Trau, schau, wem!« (Walzer, Opus 463), »Herrjemineh« (Polka-française, Opus 464), »Liebe und Ehe« (Polka-Mazurka, Opus 465), »Klipp-Klapp-Galopp« (Schnellpolka, Opus 466), »Es war so wunderschön« (Marsch, Opus 467) und die »Waldmeister-Quadrille« (Opus 468).

– Karin Bohnert



Andreja Zidaric, Matteo Ivan Rašić

## Die Handlung

Die bekannte Sängerin Pauline Garlandt hat ein Landhaus in einer idyllischen Kleinstadt, wo sie allerdings aufgrund ihres freundschaftlichen Umgangs mit den Studenten der ortsansässigen Forstuniversität und ihrer freizügigen Kleidung den sittenstrengen Bürgerinnen und Bürgern ein Dorn im Auge ist.

## Erster Aufzug

Als Pauline und ihre Freundinnen zusammen mit den Forststudenten eine Landpartie machen, flüchten sie sich vor einem Gewitter in das in Renovierung befindliche Hotel »Zur Waldmühle«. Das Hoteliers-Ehepaar Müller ist nicht zugegen, aber Hausmeister Martin überlässt den nassen jungen Leuten die trockenen Hoteluniformen. Botho, einer der Forststudenten, hat sich derweil im Wald in eine junge Frau verliebt, die ihm einen Waldmeisterstrauß schenkte. Leider ist die schöne Unbekannte Freda, Tochter des Amtshauptmanns Heffele, die mit Tymoleon Gerius, dem Direktor der Forstakademie, verlobt werden soll. Ausgerechnet Bothos strenger Lehrer ist sein Rivale.

Vor dem Unwetter rettet sich auch der theateraffine Botanikprofessor Erasmus Friedrich Müller in das Hotel. Er ist wegen eines Gutachtens auf dem Weg zur Gattin Heffeles und will sich zudem an der Forstakademie bewerben. Kurz nach ihm wird Jeanne, Paulines Sekretärin, vom Sturm hineingeweht. Sie will ihre Chefin warnen: Forstdirektor Gerius ist seinen Studenten auf der Spur, er will ihren Kontakt mit der moralgefährdenden Sängerin unterbinden.

Als der Forstdirektor im Hotel auftaucht, kommt eine verrückte Verwechslungskomödie in Gang: Pauline gibt sich gegenüber Gerius als Hotelchefin Müller aus und flirtet mit ihm, um ihn von den Studenten abzulenken. Als Erasmus Friedrich Müller, nun in der Uniform des Hoteliers Müller, in diese amourösen Vorgänge hineinplatzt und sich namentlich vorstellt, ist das Chaos perfekt. Gerius muss glauben, Müller sei der Ehemann der Hotelbesitzerin Müller, die er eben geküsst hat. Da Jeanne Erasmus bittet, die Komödie mitzuspielen, bleibt Gerius in dem Glauben, wundert sich allerdings über die libertine Einstellung Müllers in Fragen der ehelichen Treue.

## Zweiter Aufzug

Am nächsten Morgen wird Pauline von Amtshauptmann Heffele und Stadtrat Danner besucht: Die unmoralische Künstlerin soll schnellsten die Stadt verlassen. Pauline beschließt, die Posse als Hotelchefin Frau Müller bei der Verlobungsfeier von Freda und Gerius weiterzuspielen, den spießigen Kleinbürgern eine Lektion zu erteilen und Botho zu seiner Liebe zu verhelfen.

Bei der Verlobungsfeier überreicht Botho Freda ein Sträußchen Waldmeister, und sofort zeigt sich die Verliebtheit der beiden. Inzwischen trifft auch Professor Müller bei Fredas Mutter, Malvine Heffele, ein. Malvine ist Hobbybotanikerin und hat vermeintlich einen schwarzen Waldmeister entdeckt. Müller soll seine Existenz verifizieren. Allerdings beobachtet er gleich, wie Heffele und sein Diener Sebastian schwarze Tinte über grüne Waldmeisterblätter gießen. So ist der erste schwarze Waldmeister auch entstanden: Heffele hatte nachts besof-

fen Tinte über das Sammelgut seiner Frau gekippt und traut sich nicht, ihr das zu gestehen.

Pauline taucht bei der Verlobungsfeier als Frau Müller auf und behauptet, ihr Mann hätte sie verstoßen, und sie wolle nun mit Gerius leben. Skandal! Im weiteren Verlauf der Feier setzen Pauline und der Professor statt Malvines kaltem Lindenblütentee eine Waldmeisterbowle in der Teekanne an. Der schmackhafte »Tee« wird begeistert konsumiert und bewirkt eine Öffnung des Geistes sowie eine Umsortierung der Paare.

### **Dritter Aufzug**

Die Nachwirkungen des Zaubertranks zeigen sich am nächsten Tag beim Frühstückskaffee: Botho übernimmt die Position als Fredas Bräutigam. Gerius wechselt zu Pauline, die sich der Verkleidung als Frau Müller entledigt. Erasmus Müller beginnt eine wilde Ehe mit Paulines Sekretärin Jeanne, und Malvine muss nun erfahren, dass ihr schwarzer Waldmeister immer ein grüner war, der nur einen entstellenden Unfall mit einem Tintenfass hatte. Trau, schau, wem!

– Karin Bohnert

Sind Menschen griesgrämig  
und verbreiten Unmut im Haus,  
so streue man Waldmeister  
auf die Böden, lege Büschel  
zwischen die Wäsche und stopfe  
sie in Matratzen. So zieht im  
ganzen Hause Herzlichkeit ein.

### **VOLKSGLAUBEN**

**Robert Meyer** wurde in Bad Reichenhall geboren und studierte Schauspiel in Salzburg. 1974 wurde er ans Wiener Burgtheater engagiert, dem er 33 Jahre als Ensemblemitglied angehörte. Große Erfolge feierte er auch im Musiktheater, u. a. als Don Quixote und Sancho Pansa (»Der Mann von La Mancha«), Pseudolus (»Die spinnen, die Römer!«) und Alfred P. Doolittle (»My Fair Lady«) sowie an der Wiener Staats- und Volksoper als Frosch (»Die Fledermaus«). 1997 wurde er zum »Österreichischen Kammerschauspieler« ernannt. Seit 1993 führt er auch Regie, u. a. im Schauspielhaus Graz, bei den Operettenfestspielen Bad Ischl und am Burgtheater Wien. 2007–2022 war er Direktor der Volksoper Wien. Zudem spielte er in zahlreichen Filmen und Fernsehproduktionen, u. a. »Derrick«, »Der Alte«, »Tatort« und »Der Bulle von Tölz«.

Nach ihrer Ausbildung in Wien und ersten Engagements am Landestheater Linz und an der Volksoper gelang **Regina Schörg** 1999 der internationale Durchbruch an der Wiener Staatsoper als Eudoxie in Halévy's »La Juive« (u. a. nomiert für den »Grammy«). Rollen wie Violetta (»La traviata«), Rosalinde (»Die Fledermaus«), wichtige Mozartrollen sowie Titelpartien wie Lucia di Lammermoor und Luisa Miller führten sie unter Daniel Barenboim, Bertrand de Billy, Kirill Petrenko, Riccardo Muti u. a. an führende Opernhäuser. 2013 wechselte sie ins Charakterfach u. a. als Marcellina (»Le nozze di Figaro«) und Prinz Orlofsky (»Die Fledermaus«). Neben Regiearbeiten (»Der Bettelstudent«, »Hänsel und Gretel« etc.) ist sie auf sieben Gesamtaufnahmen mit Hauptrollen verewigt. Am Gärtnerplatz debütierte sie 2024 als Adelaide (»Der Vogelhändler«).

Die slowenische Sopranistin **Andreja Zidaric** studierte am Konservatorium der Stadt Wien. Seit 2020 ist sie Ensemblemitglied des Staatstheaters am Gärtnerplatz und sang dort u. a. Adina (»Der Liebestrank«), Königin der Nacht und Pamina (»Die Zauberflöte«), Olympia (»Hoffmanns Erzählungen«), Morgana (»Alcina«), Kunigunde (»Candide«), Adele (»Die Fledermaus«) und Fürstin Fedora Palinska (»Die Zirkusprinzessin«). Darüber hinaus gastierte die Preisträgerin mehrerer internationaler Wettbewerbe bei den Salzburger Festspielen, an der Volksoper Wien, an der Staatsoperette Dresden, am Tiroler Landestheater Innsbruck und sang in der Uraufführung von »Schikaneder« bei den Vereinigten Bühnen Wien. 2021 war sie Maria in »West Side Story« bei den Seefestspielen Mörbisch, 2022 debütierte sie im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins.

Der österreichische Bariton **Daniel Gutmann** studierte Gesang an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und klassische Gitarre sowie Sportwissenschaft. Engagements führten ihn u. a. ans Staatstheater Nürnberg, ans Theater St. Gallen, zu den Salzburger Festspielen, zu den Tiroler Festspielen Erl, in den Musikverein und ins Konzerthaus Wien sowie nach New York City, Washington D.C. und Singapur. 2023 erschien seine Solo-CD »Tränenflut« bei Gramola. Der Preisträger mehrerer Wettbewerbe ist regelmäßig im BR zu hören und als Songwriter mit seiner Countryband »The Groovecake Factory« aktiv. Seit 2019 ist er Ensemblemitglied des Gärtnerplatztheaters und stand dort u. a. als Don Giovanni, Papageno (»Die Zauberflöte«), Escamillo (»Carmen«), Dandini (»La Cenerentola«), Piratenkönig (»Die Piraten von Penzance«) und Javert (»Les Misérables«) auf der Bühne.



Der Tenor **Matteo Ivan Rašić** erhielt seine Gesangsausbildung bei den Wiltener Sängerknaben und am Tiroler Landeskonservatorium in Zusammenarbeit mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Ausgezeichnet mit dem »Opera for Peace-Preis« des Stanisław-Moniuszko-Wettbewerbs sowie dem 1. Preis der Otto Edelmann Singing Competition Vienna, führten ihn Engagements u. a. zur Croatian Opera Academy, zum Operettensommer Kufstein und zum Young Singers Project der Salzburger Festspiele. 2023 debütierte er als Tamino (»Die Zauberflöte«) am Nationaltheater Zagreb. Im selben Jahr wurde er Ensemblemitglied des Gärtnerplatztheaters, wo er seither u. a. als Tamino, Adam (»Der Vogelhändler«) und Nemorino (»Der Liebestrank«) auf der Bühne stand. 2024 gastierte er als Nemorino bei der Oper Burg Gars.

Die österreichische Sopranistin **Sophia Keiler** studierte an den Musikhochschulen Freiburg und Hamburg. Schon währenddessen debütierte sie u. a. als Zerlina (»Don Giovanni«) und Susanna (»Le nozze di Figaro«). Sie ist Preisträgerin diverser Wettbewerbe und besuchte Meisterkurse u. a. bei Hedwig Fassbender, Christiane Iven und Krisztina Laki. 2023/2024 war sie am Theater in Annaberg-Buchholz engagiert, wo sie Adele (»Die Fledermaus«), Stephanie (»Der Fürst von Pappenheim«), Gretel (»Hänsel und Gretel«), Pamina (»Die Zauberflöte«) und Emma (»Doktor Dolittle«, Deutsche Erstaufführung) verkörperte. 2024 gastierte sie als Adele an der Oper Chemnitz. Seit 2024 ist sie im Ensemble des Gärtnerplatztheaters, wo sie u. a. als Adele, Mabel (»Die Piraten von Penzance«), Gretel (»Hänsel und Gretel«) und Laetitia (»The Old Maid and the Thief«) auf der Bühne stand.

**Daniel Prohaska** absolvierte seine Ausbildung in Gesang, Schauspiel und Tanz am Konservatorium Wien. Sein breites Repertoire umfasst Hauptrollen in Schauspiel (u. a. »Romeo und Julia«, »Der Reigen«), Operette (u. a. »Die Fledermaus«, »Die lustige Witwe«), Musical (u. a. »Les Misérables«, »West Side Story«, »Singin' in the Rain«) und Oper (u. a. »Der fliegende Holländer«, »Die Entführung aus dem Serail«, »Die Zauberflöte«) nebst Uraufführungen wie »Koukourgi«, »Liliom«, »Schuberts Reise nach Atzenbrugg«) an Häusern wie der Opéra national du Rhin, der Volksoper Wien, der Oper Graz, dem Stadttheater Klagenfurt, der Londoner Royal Festival Hall, dem Teatro del Maggio Musicale Fiorentino, der Semperoper Dresden und dem Gärtnerplatztheater. 2023 wurde er zum »Bayerischen Kammersänger« ernannt.

**Anna-Katharina Tonauer** erhielt ihre Ausbildung an der Musikschule Innsbruck und an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Seit 2016 ist die österreichische Mezzosopranistin im Ensemble des Gärtnerplatztheaters, wo sie u. a. Angelina (»La Cenerentola«), Hänsel (»Hänsel und Gretel«), Olga (»Eugen Onegin«), Rosina (»Der Barbier von Sevilla«), Muse/Niklas (»Hoffmanns Erzählungen«), Cherubino (»Figaros Hochzeit«), Charlotte (»Werther«) sowie die Titelrolle in »Carmen« sang. Gastengagements führten sie als Angelina ans Pfalztheater Kaiserslautern sowie ans Stadttheater Heilbronn, als Tisbe (»La Cenerentola«) und Nancy (»Martha«) an die Oper Frankfurt, als Rossweiße (»Die Walküre«) zu den Tiroler Festspielen Erl, als Primavera (»La gloria di primavera«) zur Styriarte Graz sowie als Dorabella (»Così fan tutte«) nach Salzburg, Linz, Pistoia, Graz und Wien.

Der **Chor des Staatstheaters am Gärtnerplatz** besteht aktuell aus 44 Sängerinnen und Sängern. Sein Repertoire reicht vom Barock bis zu zeitgenössischen Kompositionen und deckt mit Oper, Operette und Musical sämtliche Genres des Musiktheaters szenisch wie musikalisch gleichermaßen ab. Daneben interpretiert der Chor auch immer wieder Werke der Konzertliteratur, wie z. B. Cherubini »Requiem c-Moll« und Orffs »Carmina Burana«. Gastspiele führten den Chor ins In- und Ausland. Seine Geschichte ist durch die intensive Zusammenarbeit mit namhaften Komponisten, Dirigenten und Regisseuren geprägt, darunter Carl Millöcker, Franz Lehár, Constantinos Carydis, Johanna Doderer, Doris Dörrie, Brigitte Fassbaender und Lorient. Seit der Spielzeit 2022/2023 leitet Pietro Numico als Chordirektor den Klangkörper.

Das **Orchester des Staatstheaters am Gärtnerplatz** gehört zu den bedeutenden Orchestern Münchens. Entsprechend dem Profil des Gärtnerplatztheaters, das Musiktheater in all seiner Vielfalt zu zeigen, reicht das Repertoire des Orchesters vom Barock bis zu zeitgenössischen Kompositionen und deckt mit Oper, Operette, Musical und Ballett sämtliche Genres des Musiktheaters ab. Der 77-köpfige Klangkörper, der 2003 in den Rang eines A-Orchesters erhoben wurde, ist zudem regelmäßig in Konzerten sowie in konzertanten Aufführungen zu erleben. Darüber hinaus gestalten die Mitglieder seit 2000 eine Kammermusikreihe. Gastspiele führen das Orchester immer wieder ins In- und Ausland von Mexiko bis China. Das Orchester des Staatstheaters am Gärtnerplatz ist seit seiner Gründung durch die Zusammenarbeit mit namhaften Dirigenten und Musikerpersönlichkeiten geprägt. So dirigierte hier u. a. Komponisten wie Carl Mil-

löcker und Franz Lehár eigene Werke. Chefdirigenten waren u. a. Wolfgang Rennert, Franz Allers, David Stahl, Marco Comin und Anthony Bramall. Seit der Spielzeit 2023/2024 leitet Rubén Dubrovsky das Orchester des Staatstheaters am Gärtnerplatz.

**Michael Brandstätter** studierte Dirigieren und Komposition in Graz und St. Petersburg u. a. bei Beat Furrer, Georg Friedrich Haas und Bernhard Lang sowie bei Ilya Musin und Alexander Polljischuk. Nach Engagements an den Opern Graz und Klagfurt ist er seit 2012 Erster Kapellmeister und Stellvertretender Chefdirigent am Gärtnerplatztheater und dirigierte hier u. a. »Jonny spielt auf«, »La Strada«, »Tosca«, »Aida«, »Così fan tutte«, »La Cenerentola«, »Il barbiere di Siviglia«, »Peer Gynt«, »Waldmeister«, »Strawinsky in Paris« sowie die Uraufführungen von »Momo«, »Liliom« und »Schuberts Reise nach Atzenbrugg«.



**“Free and Ready for Fun”  
A Spirited Work from Johann Strauss’s Final  
Years**

*Waldmeister* was in 1895 Johann Strauss’s penultimate operetta and his last success in this genre. The writer Gustav Davis (1856–1951), the later founder of the *Kronenzeitung* (a newspaper continuing to exist today and enjoying a wide circulation in Austria), freely invented this sensational comedy kept going by scandalous escalating coincidences; unlike *Die Fledermaus*, for example, there were no textual sources for the libretto. The title has two meanings: Does *Waldmeister* (“Head Forester” or “Woodruff”) refer to a forester or to the plant? Both are involved. Faculty and students at a forestry college play a central role, and in the second finale the woodruff plant displays its long-lasting effect and the potency that popular belief ascribes to it: it is supposed to release inhibitions and to stimulate vital energy harmoniously. “Herzfreude” (Heart’s Delight) is an old name for this herb; it issues an invitation in the springtime: “Send your cares away, be cheerful and happy!” Nothing is more fitting for the character of Johann Strauss’s music than this magical herb.

The work in its original version is set at the time of its composition in the mid-1890s and in a little idyllic town near Dresden in which a forestry college is situated. This was occasion for humorous play with the Saxon dialect, something that in 1895 evidently guaranteed amusement on the stage. For this reason the then-famous Alexander Girardi had to cram Saxon for his role as Prof. Erasmus Friedrich Müller. His wife, the actress Helen Odilon, was from Dresden and is said to have coached him in the phonics for this role. Today the Saxon dialect is not so

much a laughing matter, and the lampooning of a dialect as an object of ridicule is something that nobody still finds funny. In addition, a Strauss operetta that is not set in Austria does not satisfy audience expectations. For this reason the director Josef E. Köpplinger transferred the action of *Waldmeister* to a little spa near Vienna for his stage production at the Gärtnerplatztheater in 2025, thereby doing fuller justice to the basic character of the work and to the brand name “Johann Strauss.” In order to lend the character of Erasmus Friedrich Müller an individual profile even without dialect, he was transformed into a failed actor who pursued an unsuccessful career in rural Austria and then resignedly studied biology out of love for his strict father. The initial hunting party on horseback became a picnic excursion with bicycles. When the characters are surprised by the thunderstorm that Strauss has rage so impressively in his music after the overture, they no longer find refuge in a mill but in the hotel “Zur Waldmühle,” which is undergoing renovation. Josef E. Köpplinger also adapted some of the song texts in keeping with these changes.

Alexandrine von Schönerer, who was the director of the Theater an der Wien from 1889 to 1905, was very much interested in obtaining a new operetta by Johann Strauss for each season. Since 1871 the Theater an der Wien with only a few exceptions had been the house where the premieres of Strauss operettas had been held. *Jabuka*, the work preceding *Waldmeister* and one for which Gustav Davis had already worked on the libretto, had only just premiered in October 1894 when further plans began being made. It is not known how Davis came up with the theme of *Waldmeister*; regrettably, we have as good as no correspondence between Strauss and Davis from the compositional



phase that sheds light on their exchange of ideas. They met in person and spoke to each other. Davis presented the idea for *Waldmeister* already in the summer of 1894, even before the premiere of *Jabuka*. In July 1894 Strauss accepted the subject and began working on it at his villa in Bad Ischl in September at the very latest. He initially was enthusiastic: "The weather, five degrees cold – mountains white with snow leaving nothing more to be desired. [Strauss's favorite time for composing was when the weather was bad, K. B.] The first scenes of *Waldmeister* not only sketched – but in part also instrumented is something I thank to the same. The beginning of the operetta: *Waldmeister* is so full of atmosphere – most highly appealing, that I could not stop working on it. *Jabuka* has long since faded from my interest. Adieu, my love! Now to another!!! So it always was! The moral: love, even *nolens volens*, do love – but with resignation rather let everything sink, only not the hamur [humor, K. B.]! With sincere greetings, Your devoted Jean." This is what Strauss wrote in a letter to his friend Josef Priester on 12 September 1894.

### Compositional Delays and the "Girardi Crisis"

However, in 1895 problems arose with *Waldmeister*. In addition to his usual star Alexander Girardi, Strauss absolutely wanted a specific female singer, Ilka Palmay, for the principal female role of Pauline, but Schönerer was unable to obtain her services, to the composer's displeasure, so that he suddenly became unhappy with the entire libretto. He again wrote, this time in nervous agitation, to Josef Priester from Bad Ischl: "Mister Lieutenant, Senior Grade, would-be librettist [Davis is meant, K. B.], is the one – who is causing me a lot of trouble – and

this forms the irritation with which I go to sleep and get up, and the beautiful region and the magnificent air are unable to get me in a cheerful mood. In brief, when it, i.e. the libretto, cannot be made better – I once again see a fiasco coming or at least a half success a la *Jabuka*, which was performed on a mere fourteen stages and everywhere experienced a mild failure. Unfortunately, I must admit that I can do nothing at all here for my health – for this reason I should expend my entire compositional strength on the *Waldmeister*, so that the already abundantly known Saxon dialect role [of Prof. Erasmus Müller, K. B.] of Girardi cannot be used by other authors during the next season. This dialect role is the whole magic of this most highly meager plot. If we take it out, then the entire story of the *Waldmeister* is worth nothing." Fortunately, Strauss did not drop this project, as he intimated in a bad mood in the same letter that he would, but wrote music that conjured out of a routine comedy a sort of lovable and ironic *Midsummer Night's Dream* set in a rural bourgeois environment. The actual value of the work lies in its composition, which endows what is in principle a finely constructed standard comedy with a happy message.

This is an operetta in which young people fighting for their love meet up with two free spirits, with Pauline, a stage artist, and with Erasmus Müller, a professor, who by profession and by personal stance go against the narrowly drawn rules of convention: against hypocritical morality, against the limited bourgeois mindset, and against matches whose union does not come from love. The professor and Pauline mix the basic ingredients of wine and woodruff to create a magic potion in a teapot, so that the engagement party, which has gotten out of hand anyway, takes a new, happier turn.

And since it is a Strauss operetta, in the end there are no losers merely given over to ridicule. The woodruff bowl excess of Pauline and Erasmus brings more happiness in love and joy in love to everybody—in keeping with the text of the captivating principal waltz intoned by Pauline in the masterfully composed Finale II: “Trust, look, whom – / Dear friend, be on guard; / Look, trust the one, / Dear friend, who means well! / Quick, drink, / Dear friend, it flows into one’s veins! / It arouses pleasure here; / It makes your heart / Free and ready for fun!” In *Waldmeister*, a work evoking moral norms, Strauss makes subversive references to the happiness that comes with going against convention—not only through the text, since the enchanting, enticing utopian moments of transgression in the glow of madness obtain their compelling power above all through the music.

Unfortunately, however, work on *Waldmeister* continued to be difficult for Strauss in 1895: contractual details with the theater were long disputed. In the fall the date for beginning the rehearsals kept on being postponed because some of the participants fell ill; the reading rehearsal could not take place until 25 November 1895. The premiere had actually been planned for 30 November. Then a theater quarrel erupted that went down in history as the “Girardi crisis.” The singer, who had recently been unhappy about his roles anyway, became involved in a fierce dispute with Therese Biedermann, the singer representing Jeanne, his direct stage partner. Well-informed journalists claimed to know that she had also too pointedly said her text “Du Schaf” (You muttonhead) to him, and Girardi took this emphasis personally. Since all those present at the rehearsal, including the theater director, sided with Frau Biedermann, Girardi rushed away

from the rehearsal and let it be known that he was giving up the role and never again would set foot in the Theater an der Wien. This considerably endangered the work’s performance and success. In the end Strauss himself calmed the waters by making some concessions to Girardi; the Erasmus number, which had been intended as a duet between him and Jeanne, became a solo for Erasmus; in his new version Josef E. Köpplinger reworked Erasmus’s solo couplet in Act III back into a duet version, which now can be heard on this recording. In addition, Girardi wanted to have the Kaffee-Klatsch number in Act III eliminated, but Strauss did not go along with this idea. However, he very much flattered him: “But do me this favor, dear Xandi; now just forget about it all – stay in good spirits – and drink today a couple of glasses of champagne to the success of the *Waldmeister*, which through you hopefully will bring about general pleasure.” The Girardi crisis had only just been resolved when Annie Dirkens, in the role of Pauline, and Karl Streitmänn, in the role of Botho, became dangerously hoarse—and the premiere could first be held on 4 December.

### Success & Short Continuation

But these efforts were rewarded; the success was great, and the Theater an der Wien was sold out every night. There was a lot of praise for Strauss’s music: “With pleasure we once again have heard in the *Waldmeister* the appealing, always magnificent, and natural instrumentation distinguishing every composition, even the shortest one, by Johann Strauss. It is truly no musical lèse-majesté when we claim that Mozartian golden sound reigns in his orches-



Anna-Katharina Tonauer, Alexander Paul Findewirth, Sophia Keiler, Robert Meyer, Chor, Statisterie

tra (*Neue Freie Presse*, Morning Edition, 6 December 1895.)

The stage design also met with a favorable response: "Miss von Schönerer has generously designed the most recent Strauss. We register this with pleasure. In recent times some economy had been shown in the design. And it is precisely with the design that one cannot be parsimonious in the theater. The money for the design and singers must be thrown out the window as if it were rolling four hundredfold to the door" (*Neues Wiener Journal*, 5 December 1895). Although the work was at once repeated a good many times, immediately prominently in Berlin, it could not gain a permanent place in performance programs. What has survived from *Waldmeister* is merely the masterful overture with the main motif of the waltz "Trau, schau, wem" from Finale II, which Strauss also reworked as a concert waltz removed from its operetta context, as well as Strauss's usual reworking of operetta motifs into concert and dance pieces: *Trau, schau, wem!* (Waltz, Opus 463), *Herrjemineh* (Polka-française, Opus 464), *Liebe und Ehe* (Polka-Mazurka, Opus 465), *Klipp-Klapp-Galopp* (Fast Polka, Opus 466), *Es war so wunderschön* (March, Opus 467), and the *Waldmeister-Quadrille* (Opus 468).

– Karin Bohnert



Daniel Prohaska, Anna-Katharina Tonauer



## Synopsis

The famous singer Pauline Garlandt has a country house in a small idyllic town. However, the champions of strict morals among the town's female and male residents object to her friendly association with the students at the local forestry college and to her revealing attire.

## First Act

When Pauline and her female friends are on a country excursion with the forestry students, they find refuge from a thunderstorm in the "Zur Waldmühle" hotel, which is undergoing renovation. Müller and his wife, the hoteliers, are not present, but the caretaker Martin gives dry hotel uniforms to the drenched young people. Botho, one of the forestry students, has fallen in love with a young woman who gave him a bouquet of woodruff in the woods. To complicate matters, the unknown beauty is Freda, District Administrator Heffele's daughter, and she is going to be engaged to Tymoleon Gerius, the director of the forestry college. None other than Botho's strict teacher is his rival.

The theatrically inclined botany professor Erasmus Friedrich Müller also finds refuge from the thunderstorm in the hotel. He is on his way to Heffele's wife because of a certification and in addition wants to apply for a post at the forestry college. Jeanne, Pauline's secretary, comes running in from the storm shortly after him. She wants to warn her employer: Head Forester Gerius is trailing his students; he intends to put an end to their association with a singer who poses a threat to good morals.

When the forestry director arrives at the hotel, a crazy comedy of mistaken identity gets underway:

Pauline tells Gerius that she is the hotelier Frau Müller and flirts with him in order to get his mind off the students. When Erasmus Friedrich Müller, now in the uniform of hotelier Herr Müller, bursts in on these amorous goings-on and introduces himself by name, perfect chaos reigns. Gerius can only believe that this Müller is the husband of the hotelier Frau Müller, whom he has just kissed. Since Jeanne gets Erasmus to go along with the prank, Gerius continues to believe the same, though Müller's libertine understanding of marital fidelity comes as a surprise to him.

## Second Act

On the next morning District Administrator Heffele and Alderman Danner pay a visit to Pauline: The immoral artist is supposed to leave the town immediately. Pauline decides to continue to play the role of the hotelier Frau Müller at the engagement party for Freda and Gerius in order to teach narrowminded petit bourgeois persons a lesson and to help Botho to his love.

At the engagement party Botho presents Freda with a little bouquet of woodruff, and it immediately becomes obvious that the two are in love. In the meantime Prof. Müller also comes to Freda's mother, Malvine Heffele. Malvine is a hobby botanist and has presumably discovered a black woodruff plant. Müller is supposed to certify its existence. However, he immediately sees Heffele and his servant Sebastian pouring black ink over green woodruff leaves. This is also how the first black woodruff was created. During the night the inebriated Heffele poured ink over the plants that his wife had gathered and cannot get up the courage to tell her.

Pauline comes to the engagement party as Frau Müller and claims that her husband has repudiated her, so that she now wants to live with Gerius. A scandal! During the further course of the party Pauline and the professor fill a teapot with a woodruff punch instead of cold linden blossom tea. The tasty “tea” is consumed with enthusiasm and leads to mind-expanding experiences and the reshuffling of the couples.

### Third Act

The potion’s aftereffects are shown during breakfast on the following day. Botho assumes the position of Freda’s fiancé, and Gerius switches to Pauline, who takes off her disguise as Frau Müller. Erasmus Friedrich Müller begins an extramarital affair with Pauline’s secretary Jeanne, and Malvine now must learn that her black woodruff was always a green one that merely had a disfiguring encounter with an inkpot. “Trust, look, whom!”

– Karin Bohnert

If folks get grim and gruff  
and spread ill humor on home turf,  
then do this: scatter woodruff  
on the floors, put bunches of it  
between the bedclothes and stuff  
them into mattresses.  
Then pure delight  
will find its way  
into the entire house.

FOLK BELIEF

**Robert Meyer** was born in Bad Reichenhall and studied acting in Salzburg. He was hired by Vienna's Burgtheater in 1974 and was an ensemble member there for thirty-three years. He also celebrated great successes in musical theater, for example, as Don Quixote and Sancho Panza (*Man of La Mancha*), Pseudolus (*A Funny Thing Happened on the Way to the Forum*), and Alfred P. Doolittle (*My Fair Lady*) and as Frosch (*Die Fledermaus*) at the Vienna State Opera and Volksoper.

In 1997 he was honored with the title of "Österreichischer Kammerschauspieler." Since 1993 he has also worked as a stage director at venues such as the Graz Playhouse, Bad Ischl Operetta Festival, and Burgtheater. From 2007 to 2022 he was the director of Vienna's Volksoper. In addition, he performed in numerous films and television productions such as *Derrick*, *Der Alte*, *Tatort*, and *Der Bulle von Tölz*.

After her training in Vienna and initial engagements at the Linz State Theater and at the Volksoper, **Regina Schörg** celebrated her international breakthrough as Eudoxie in Halévy's *La Juive* (with a Grammy nomination and other distinctions) at the Vienna State Opera in 1999.

Roles such as Violetta (*La traviata*), Rosalinde (*Die Fledermaus*), Mozart roles, and title roles such as Lucia di Lammermoor and Luisa Miller took her to prestigious opera houses under conductors such as Daniel Barenboim, Bertrand de Billy, Kirill Petrenko, and Riccardo Muti.

In 2013 she switched to the character field with roles such as Marcellina (*Le nozze di Figaro*) and Prince Orlofsky (*Die Fledermaus*). Along with stage productions (*Der Bettelstudent*, *Hänsel und Gretel* etc.), her work is documented in principal roles

on seven complete recordings. She debuted at the Gärtnerplatztheater in 2024 as Adelaide (*Der Vogelhändler*).

The Slovenian soprano **Andreja Zidaric** studied at the Conservatory of the City of Vienna. Since 2020 she has been an ensemble member at the Staatstheater am Gärtnerplatz, where she has sung roles such as Adina (*L'elisir d'amore*), the Queen of the Night and Pamina (*Die Zauberflöte*), Olympia (*Les contes d'Hoffmann*), Morgana (*Alcina*), Kunigunde (*Candide*), Adele (*Die Fledermaus*), and Princess Fedora Palinksa (*Die Zirkusprinzessin*). In addition, this prizewinner at various international competitions has performed as a guest at the Salzburg Festival, Volksoper in Vienna, Dresden State Opera, and Tyrol State Theater in Innsbruck and sang in the premiere of *Schikaneder* at the Vereinigte Bühnen Wien. In 2021 she was Maria in *West Side Story* at the Mörbisch Lake Festival, and in 2022 she debuted in the Golden Hall of Vienna's Musikverein.

The Austrian baritone **Daniel Gutmann** studied voice at the University of Music and the Performing Arts in Vienna as well as guitar and physical education. Engagements have taken him to venues such as the Nuremberg State Theater and St. Gallen Theater, to the Salzburg Festival and Tyrol Festival in Erl, to the Musikverein and Konzerthaus in Vienna, and to New York City, Washington D.C., and Singapore. In 2023 he released the solo CD *Tränenflut* on Gramola. A prizewinner at various competitions, he is regularly heard on Bavarian Radio and works as a songwriter with his Groovecake Factory country band. Since 2019 he has been an ensemble member at the Gärtnerplatztheater, where he has performed stage roles such as Don Giovanni,

Papageno (*Die Zauberflöte*), Escamillo (*Carmen*), Dandini (*La Cenerentole*), Pirate King (*The Pirates of Penzance*), and Javert (*Les Misérables*).

The tenor **Matteo Ivan Rašić** received his training in song with the Wilten Choirboys and at the Tyrol State Conservatory in cooperation with the University of Music and the Performing Arts in Vienna. He was awarded the Opera for Peace Prize of the Stanisław Moniuszko Competition and the first prize of the Otto Edelmann Singing Competition in Vienna; engagements have taken him to venues such as the Croatian Opera Academy, Kufstein Operetta Summer, and Young Singers Project of the Salzburg Festival. In 2023 he debuted as Tamino (*The Magic Flute*) at the Zagreb National Theater and joined the ensemble at the Gärtnerplatztheater, where he has gone on to sing roles such as those of Tamino, Adam (*Der Vogelhändler*), and Nemorino (*L'elisir d'amore*). In 2024 he performed the role of Nemorino as a guest at the Burg Gars Opera.

The Austrian soprano **Sophia Keiler** studied at the Freiburg and Hamburg Colleges of Music. Already during her studies she debuted in roles such as Zerlina (*Don Giovanni*) and Susanna (*Le nozze di Figaro*). She was a prizewinner at various competitions and attended master classes led by Hedwig Fassbender, Christiane Iven, Krisztina Laki, and others. During the 2023/24 season she was engaged at the Theater in Annaberg-Bucholz, where she interpreted the roles of Adele (*Die Fledermaus*), Stephanie (*Der Fürst von Pappenheim*), Gretel (*Hänsel und Gretel*), Pamina (*Die Zauberflöte*), and Emma (*Doctor Dolittle*, German first performance). In 2024 she performed the role of Adele as a guest at the

Chemnitz Opera. Since 2024 she has been an ensemble member at the Gärtnerplatztheater, where her stage roles have included Adele, Mabel (*The Pirates of Penzance*), Gretel (*Hänsel und Gretel*), and Laetitia (*The Old Maid and the Thief*).

**Daniel Prohaska** completed his education in voice, acting, and dance at the Vienna Conservatory. His broad repertoire comprises principal roles in drama (e.g. *Romeo and Juliet*, *Der Reigen*), operetta (e.g. *Die Fledermaus*, *Die lustige Witwe*), musical (e.g. *Les Misérables*, *West Side Story*, *Singin' in the Rain*), and opera (e.g. *Der fliegende Holländer*, *Die Entführung aus dem Serail*, and *Die Zauberflöte*, along with premieres such as *Koukourgi*, *Liliom*, and *Schuberts Reise nach Atzenbrugg*) at houses such as the Opéra national du Rhin, Volksoper in Vienna, Graz Opera, Klagenfurt City Theater, London Royal Festival Hall, Teatro del Maggio Musicale Fiorentino, Semperoper in Dresden, and Gärtnerplatztheater. In 2023 he was honored with the title of "Bayerischer Kammersänger."

**Anna-Katharina Tonauer** received her training at the Innsbruck Music School and the University of Music and the Performing Arts in Vienna. Since 2016 the Austrian mezzo-soprano has been an ensemble member at the Gärtnerplatztheater, where she has sung roles such as Angelina (*La Cenerentola*), Hänsel (*Hänsel und Gretel*), Olga (*Eugene Onegin*), Rosina (*Il barbiere di Siviglia*), Muse/Niklas (*Les contes d'Hoffmann*), Cherubino (*Le nozze di Figaro*), and Charlotte (*Werther*) as well as the title role in *Carmen*. Guest engagements have taken her to the Pfalztheater in Kaiserslautern and Heilbronn City Theater (Angelina), Frankfurt Opera (Tisbe in *La Cenerentola* and Nancy in *Martha*), Tyrol Festival





Daniel Prohaska, Chor

in Erl (Rossweiße in *Die Walküre*), Styriarte in Graz (Primavera in *La gloria di primavera*), and Salzburg, Linz, Pistoia, Graz, and Vienna (Dorabella in *Così fan tutte*).

The **Chorus of the Gärtnerplatz State Theater** currently consists of forty-four female and male singers. Its repertoire ranges from the Baroque era to contemporary compositions and covers all the genres of musical theater both scenically and musically with its opera, operetta, and musical productions. The chorus also repeatedly interprets works of the concert literature such as Cherubini's *Requiem in C minor* and Orff's *Carmina Burana*. Guest performances have taken the chorus around Germany and to foreign countries. Its history has been influenced by intensive cooperation with renowned composers, conductors, and stage directors. Here the names include Carl Millöcker, Franz Lehár, Constantinos Carydis, Johanna Doderer, Doris Dörrie, Brigitte Fassbender, and Lorient. Pietro Nymico has led the chorus since the 2022/23 season.

The **Orchestra of the Gärtnerplatz State Theater** numbers among Munich's leading orchestras. In keeping with the profile of the Gärtnerplatztheater, which is to perform musical theater in all its multifacetedness, the repertoire of the orchestra ranges from the Baroque era to contemporary compositions and covers all the genres of musical theater with its opera, operetta, musical, and ballet productions. This orchestra consisting of seventy-seven female and male musicians, elevated to the rank of an "A-Orchester" in 2003, is also regularly heard in concerts and in concert performances of stage works. In addition, since 2000 its members have presented a chamber music series. Guest performances

have repeatedly taken the orchestra around Germany and to foreign countries from Mexico to China. Since its founding the Orchestra of the Gärtnerplatz State Theater has been influenced by its cooperation with renowned conductors and musical personalities. Composers such as Carl Millöcker and Franz Lehár have conducted their works here. Principal conductors such as Wolfgang Rennert, Franz Allers, David Stahl, Marco Comin, and Anthony Bramall have led the orchestra. Since the 2023/24 season Rubén Dubrovsky has led the Orchestra of the Gärtnerplatz State Theater.

**Michael Brandstätter** studied conducting and composition in Graz and St. Petersburg with Beat Furrer, Georg Friedrich Haas, and Bernhard Lang as well as with Ilya Musin and Alexander Polischuk. After engagements at the Graz and Klagenfurt Operas he has been the Erster Kapellmeister and Assistant Principal Conductor at the Gärtnerplatztheater since 2012, leading performances of works such as *La Strada*, *Tosca*, *Aida*, *Così fan tutte*, *La Cenerentola*, *Il barbiere di Siviglia*, *Peer Gynt*, *Waldmeister*, and *Strawinsky in Paris* and the premieres of *Momo*, *Liliom*, and *Schuberts Reise nach Atzenbrugg*.



Already available

**cpo** 555 235-2



Already available

**cpo** 555 147-2

**cpo** 555 701-2

Recorded: Live as part of the guest performances at "Johann Strauss 2025 Vienna",

April 24-25 & 27-28, 2025 (Museumsquartier, Halle E, Vienna)

Recording Producer, Mixing, Editing & Mastering: Bernhard Hanke

Recording Supervisor: Dirk Buttgereit, Staatstheater am Gärtnerplatz

Recording Engineer: Gerrit Wagner, Staatstheater am Gärtnerplatz

Executive Producer: Burkhard Schmilgun

Performance Material: New Edition by Michael Brandstätter, commissioned by the Staatstheater am

Gärtnerplatz, based on the autograph score from the Archive "Gesellschaft der Musikfreunde Wien"

Cover-Photo: © Marie-Laure Briane

Photography: Wikipedia (p. 2), Marie-Laure Briane (pp. 9, 15, 19, 20, 25, 28)

English Translation: Susan Marie Praeder

**cpo**-Musikvertriebs GmbH, Lübecker Straße 9, 49124 Georgsmarienhütte, Germany, info@**cpo**.de

© 2025 – Made in Germany



